

Romantik

Den Ängsten der Zeit Paroli bieten

Den Blick auf die Welt weiten

Die Zeit mit eigenen Gedanken füllen

Lyrik

auf schmalem seil
mit worten jonglieren

ohne runter zu fallen

2

ich schreibe, also bin ich

es nietzsche übermenschlich,
es goethe genial,
es Rilke lyrisch
es Buschke humoristisch
es Schiller liberal
und ich

dichte nach meinem Ideal

Analogie. Ich denke ...

Ich denke, also bin ich.
(Rene Descartes)

Wenn ich nicht denke,
bin ich dann nicht?

Natürlich bin ich,
auch während ich nicht denke.

Was bedeutet *denken*,
was bedeutet *wissen*,
was *verstehen*?

Kann ich mir einer Sache sicher sein,
während ich denke
oder
weil ich denke?

3

Welcher Vorstellung von mir
kann ich mir sicher sein,
weil ich denke?

Ich kann mir keiner Vorstellung sicher sein.

Könnte ich behaupten,
aus dem Denken
entspränge die Erklärung für mein Sein?

Wenn etwas sicher ist,
dann ist es der Zweifel an meinen Schlüssen,
weil ich denke.

Ich bin ein unwissender Mensch,
ich denke, also zweifle ich

Der Wanderer versus Der Panther (Rainer Maria Rilke)

Der Wanderer

auf irdischen Bergen

Sein Wille ist im Laufe seines Lebens
so stark geworden, dass er immer besser hält.
Ihm ist, als ob es tausend Leben gäbe
und hinter tausend Leben noch mehr Welt.

Der stetige Gang wohl geübter Schritte,
der gewagte Wege um den Berg erklimmt,
ist wie ein Spiel von Glück um dessen Mitte,
in dem stark ein großer Drang bestimmt.

Nur manchmal schleicht sich ein Gedanke
lautlos ins Gehirn -- Dann geht ein Zweifel hinein;
geht gespannt durch muskuläres Geranke,
doch -- wird vom Herzen gereinigt fein.

4

Der Panther

Im Jardin des Plantes, Paris

Sein Blick ist vom Vorübergehn der Stäbe
so müd geworden, daß er nichts mehr hält.
Ihm ist, als ob es tausend Stäbe gäbe
und hinter tausend Stäben keine Welt.

Der weiche Gang geschmeidig starker Schritte,
der sich im allerkleinsten Kreise dreht,
ist wie ein Tanz von Kraft um eine Mitte,
in der betäubt ein großer Wille steht.

Nur manchmal schiebt der Vorhang der Pupille
sich lautlos auf — Dann geht ein Bild hinein,
geht durch der Glieder angespannte Stille —
und hört im Herzen auf zu sein.

Rainer Maria Rilke

Freiheit, bist du meine?

freiheit, bist du meine?

frei wie ein vogel fliegen
wünscht sich
wer weiß nicht wer
doch
nur wer die schüsse nicht hört
glaubt die vögel frei

will ich wissen
wie erbärmlich
auch vögel sterben?

bin ich ein freies tier?

geht es hier um mehr?
um mehr,
als wunderweise
wünsche und träume
mir glauben machen

was will die freiheit von mir?

sie will immer wieder
meine wahrheit und
meine überzeugung
mit meiner selbsttäuschung
vergleichen

die waffen meines geistes will sie
schärfen
über alle unterdrücker meiner lebenslust
siegen

sie will sie messen,
die gröÙe meiner flügel,
die gröÙe meiner wahren natur

sie will meine flügel lösen
von den fesseln
nerv-tötender zwänge

sie fordert übung
damit ich mit kräftigen schlägen
höhe gewinnen kann

sie erwartet
von mir
tat und ziel

sie fordert
ein bekenndendes
ja oder nein

mein
geistiger stillstand bedeutet ihr
gestorben sein

meine
geistige unruhe bedeutet ihr
am leben sein

... mache ich die freiheit heute zu meiner?

Idealismus?

von Idealismus

kann *niemand* leben,

mit Idealismus *jeder*

(Wie könnten wir diese Welt,
dieses Leben ertragen,
ohne eine Vorstellung vom Guten)

7

Disput der Kulturen?

Kulturen sind nur auf den ersten Blick verschieden,

hinter den gesellschaftlichen Kulissen

sind wir

EINE MENSCHGEWORDENE KULTUR

mit unterschiedlichen Kulissen

Oh Freude, roter Götterfunke

Oh Freude, schöner Tagesblick,
heute bin ich:
ohne Größenwahn und Bausch,
ein Mensch im geistigen Rausch.
Eine gute Inspiration erhellt,
was der Zeitgeist verprellt.
Gerade fühle ich einen Zauber:
Bin nur einer von Millionen,
vertraue aber einem Geist
in welchem Millionen
freie Impulse wohnen.

Mir sind gute Texte gelungen,
habe heute meine Hoffnung gerettet,
mich mit der Menschheit verbunden,
... damit meine Seele wohl gebettet.
Möchte ein Lebenswerk erbauen:
ein entrückter Denker sein,
den guten Menschen Bruder sein
und –grenzenlos- die Welt erfreuen.
Keine Zweifel halten mich heute auf,
liebe Menschen: verlasst euch drauf.

Wenn ich Leben zu Ende denke,
läuft es auf den Tod hinaus.
Doch, wenn ich Leben weiter denke
führen mich Wege weit hinaus.
Die Mächtigen und ihre Vasallen,
sie trifft zurecht der Götter Hohn.
Heute lebe ich mit mir im Frieden,
dies scheint mir: ein verdienter Lohn.
Vertraue ich den ängstlichen Millionen?
Ich vertraue mir und meinen Atomen.

s. S. 9

Auf geht's Brüder und Schwestern,
wir sind alle: ehrenwerte Natur.
Es gibt kein Gestern,
es gibt ein Heute und ein Morgen,
so glaubt es mir nur.
Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit,
... lautet so unser Schwur?
Rote Funken lassen wir springen,
werden damit um Wahrheit ringen.
Gemeinsam werden wir leben, gemeinsam die Freiheit weben.

Auf der Reise nach Irgendwo

Irgendwo haben sie sich
das erste Mal getroffen,
haben sie sich verliebt
und zusammen getan

Irgendwo haben sie gewohnt,
gearbeitet, sich arrangiert
Kinder groß gezogen,
auch geträumt

Irgendwo hin sollte ihre Reise gehen,
sorgloser und um zwei Leben froher
jedoch: gemeinsam auseinander gelebt
verpassten sie gemeinsam ihr Wohin

10

Im Sackbahnhof ihrer langen Beziehung
bedurfte es keiner Abschiedsreden
auf ihren getrennten Reisen
nach Irgendwo

„Wir bleiben Freunde“
lautete das Tonsignal
vor ihrer Abfahrt
nach Irgendwo

Die Trümmer ihrer Gefühle
lagen tief verborgen
in ihren Herzen
irgendwo

Seele, Erklärungsversuche

Geist ist, was wir denken.

Psyche ist, was wir fühlen und darüber denken.

Seele ist ...

... ein von Trieb und Mut gezogener Wagen, welcher vom Geist und Verstand des Wagenlenkers geführt wird. (Platon)

... eine im Organismus liegende Kraft, die seine Entwicklung und Vollendung bewirkt. (Aristoteles)

... eine Idee des Körpers und ein Attribut der einen göttlichen Substanznatur des Individuums. (B. Spinoza)

... eine Dynamik aus Drang, Trieb und Wille. (Schopenhauer)

11

... ein Ich, bestehend aus einem substanzlosen Bündel von Vorstellungen.
(D. Hume)

... ein auf unbeweisbaren Voraussetzungen beruhender Begriff, welcher auf die Persönlichkeit des Menschen im Sinne von Identität, Konstanz und Kontinuität hindeutet. (moderne Psychologie)

... eine naturgewollte Idee unseres geheimnisvollen Wesens,
dem unsere Gefühle, Worte und Taten entspringen.
Wir sind immer die Selben, bleiben aber Kraft unserer Erfahrungen nie die
Gleichen.

Globalokratie

Welche Wünsche einen Menschenkinder?

sind es vielleicht:
Frieden, Freunde, Liebe, Würde, Wohl-Stand, Heim?

Teilen wir die Ressourcen?

Arbeiten wir politisch zusammen?

Tolerieren wir kulturelle Unterschiede?

Profitieren wir von unserer Vernunftfähigkeit?

Überwinden wir das bequeme Herdentier in uns?

12

Werben für die Umsetzung der Menschenrechtskonvention?

Denken wir kooperativ eine Weltwirtschaft, ohne Vorherrschaft?

Glauben wir ernsthaft,
wir könnten auch nur einen Konflikt
mit Krieg lösen?

Geben wir uns schon vor
der geistigen Schlacht
geschlagen?